

Damit ein jeder Genosse sagen kann: Meine APO ist meine politische Heimat

Auf den Großbaustellen Marzahn-Nord, Hellersdorf und Ahrensfelde ringen die 640 Bauschaffenden des Betriebes Komplexe Erschließung des VEB Kombinat Tiefbau Berlin darum, alle Erschließungsarbeiten für das unterirdische Versorgungsnetz, Baugruben, Straßen- und Wohnbeleuchtungen sowie für Parkplätze und Sportanlagen planmäßig und in guter Qualität fertigzustellen. Das ist unser Beitrag zu den Parteitagebeschlüssen, zum Wohnungsbauprogramm.

An der Spitze dieses Kampfes um höchste arbeits-tägliche Leistungen und beste Gebrauchswerte steht unsere APO mit ihren 90 Kommunisten. Bei der Auswertung der 3. Tagung des ZK, in der Diskussion darüber, wie wir das Kampfprogramm und die Wettbewerbsverpflichtungen erfüllen, fragen wir immer wieder: Wie muß das Parteileben der APO beschaffen sein, damit jeder Kommunist bei der Verwirklichung der Beschlüsse die Kraft findet, stets in seinem Arbeitskollektiv Vorbild und Vertrauter der Kollegen zu sein?

Ausgeprägt ist die individuelle Arbeit

Es ist doch kein Pappenstiel, was von den Genossen erwartet wird ^ die Technik voll auslasten, in der Schichtarbeit vorangehen. Neuerer sein, Bestwerte dauerhaft durchsetzen, immerzu Qualität bringen, keinen Planverzug dulden, zu allen Fragen und Problemen das treffende, überzeugende Wort finden! Das kann auch ein erfahrener Kommunist nur, wenn ihm seine Parteiorganisation die politische Heimstatt ist, wo er Argumente und Lösungs-

wege findet, wo ihm seine Genossen mit Rat und Tat zur Seite stehen, auch bei Schwierigkeiten Rückhalt geben, wo er immer wieder aufs neue Optimismus und Elan schöpft. Solch ein Parteikollektiv will unsere APO sein.

Ausgeprägt ist die individuelle Arbeit. Bei uns sind die APO-Leitungsmitglieder täglich im Kontakt mit den Genossen, beraten sie, wie jeder aktiv an der Parteiarbeit teilnehmen kann. Das Parteilehrjahr trägt dazu bei, Grundfragen zu verstehen, Unklarheiten aus dem Wege zu räumen.

Unsere Parteileitung fördert tatkräftig die Jugendkollektive. Von den 10 bis 14 Kandidaten, die wir jährlich aufnehmen, kommen 80 Prozent aus ihnen. So konnte unsere APO in den Jugendbrigaden „Karl Marx“ und „Hans Klefert“ Parteigruppen bilden. Diesen Weg werden wir weitergehen. Gemeinsam mit den Lehrmeistern führen wir jeden Lehrling vom ersten Tage an aufmerksam zu sozialistischen Haltungen. Während ihrer Spezialausbildung zu Baumaschinisten oder Tiefbaufacharbeitern werden sie in die Jugendkollektive einbezogen und der Obhut erfahrener Genossen anvertraut. Schließlich lädt die APO-Leitung die Besten zu Gesprächen ein, um sie als Kandidaten zu gewinnen. Im Parteitagejahr fanden so 7 den Weg in die SED.

In unseren 11 Jugendbrigaden wirken 35 Kommunisten. Neun sind Leiter dieser Kollektive. Von den 31 Meistern sind ebenfalls 20 Mitglieder der SED. Durch kontinuierliche Arbeit mit den jungen Genossen haben sich zahlreiche Persönlichkeiten entwickelt, so die Helden der Arbeit und Jugendbrigadiere Gunnar Schrank, Peter Kaiser und Thomas Singer.

LeSEh briefe •

Kandidaten sind gründlich vorbereitet

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Landbaukombinat Neubrandenburg, Betriebsteil Prenzlau, bereitet kontinuierlich die Aufnahme der besten jungen Arbeiter aus der materiellen Produktion und der besten Lehrlinge als Kandidaten in unsere Partei vor. Damit sichert sie den Parteieinfluß in den Arbeitskollektiven. Bewährt hat sich, daß die Genossen bereits bei Arbeitsaufnahme bzw. Lehrbeginn das politische Gespräch mit den jungen Menschen führen. Dabei lernen sie ihre politische Haltung

kennen. Im Arbeits- und Lehrlingskollektiv, in der FDJ-Grundorganisation, im FDGB, in der DSF und in der GST nehmen alle im Betrieb an der Erziehung Beteiligten und die gesellschaftlichen Funktionäre nicht nur ihre Verantwortung für die Vermittlung eines fundierten Fachwissens sondern auch marxistisch-leninistischer Kenntnisse wahr. Von großem Wert sind bei uns die persönliche Unterstützung des Betriebsdirektors, des Direktors der Betriebsberufsschule, des BGL-Vorsitzenden und des FDJ-Sekretärs.

Regelmäßig schätzt die Parteileitung die politische Reife und die berufliche Entwicklung der jungen Arbeiter und Lehrlinge ein und leitet weiterführende Maßnahmen ein. Ein gewichtiges Wort sprechen dazu neben Lehrern, Ausbildern, Erziehern und Brigadiere der FDJ-Sekretär sowie die Propagandisten des FDJ-Studienjahres. Erklärtes Ziel ist, die besten Jugendlichen nach Erreichung des 18. Lebensjahres als Kandidaten aufzunehmen, sie dann zielstrebig weiter politisch zu qualifizieren und auf die Übernahme von Wahlfunktionen in der Partei, der FDJ oder der Gewerkschaft vorzubereiten.